

Freundesbrief – dramatische Vorgänge in Jobat, Madhya Pradesh (M.P.) Indien

Liebe Freunde der Indienhilfe

Schockierende Ereignisse in Jobat haben am 24. Juli 2023 unser Werk erschüttert. Erst jetzt können wir darüber berichten.



Eine **Kommission der Regierungspartei (BJP)** des Staates Madhya Pradesh verschaffte sich Eintritt zu unseren beiden Häusern in Jobat. Sie behaupteten willkürlich und unbegründet, die Heime würden illegal betrieben. Sie kamen in Begleitung der lokalen Polizei, einem TV-Team und einem eigentlichen Mob.

Sie nahmen sich das Recht, das **Mädchenheim** und die **Margret's Residency**, wo unsere **Senioren und die Buben** wohnen, minutiös zu durchsuchen.

Die herbeigerufene Präsidentin unseres Hilfswerks, Frau Kalpana, wollte die Bewilligung der regionalen Behörden von Alirajpur vorlegen, aber das interessierte den Leiter der Kommission überhaupt nicht. Es gebe ein Gesetz, wonach die Lizenz aus Bhopal (der Hauptstadt) vorliegen müsse.



Inspektoren mit Begleitung besetzen das Büro

Das wussten weder unsere Verantwortlichen in Jobat noch die regionale Behörde, die unser Werk jährlich inspizierte und es jeweils als Vorzeigeprojekt pries. Bald wurde klar, dass diese **inszenierte Inspektion** politisch motiviert war.

Frau Kalpana wurde in absurder Weise der Geldwäscherei und des Menschenhandels **beschuldigt**. Sie muss sich nächstens vor Gericht verantworten. Es drohen ihr Gefängnis und hohe Kosten. Sie ist zu ihrer Sicherheit untergetaucht und wartet auf ein Zeichen ihres Anwaltes. Er versucht, die Anschuldigungen zu vor Gericht anzufechten und einen Freispruch von Frau Kalpana zu erreichen, ohne dass sie vor Gericht erscheinen muss.



Polizei bewacht das Heim

Eine TV-Reportage in Hindi, zeigt das Vorgehen, die Vorwürfe und die Anklagen, die ohne Rückfragen ausgestrahlt wurden, als ob die Schuld bereits bewiesen wäre:

<https://www.youtube.com/watch?v=OeBD-tnp4N8>



Dass die **Indische Flagge** nicht aufgehängt, sondern zusammengelegt war und die bei Kindern von christlicher Religion gefundenen **Bibeln** sowie der **Menüplan** mit Fleischgerichten (lediglich 1x pro Monat) wurden angeprangert. Damit war allen klar, dass der eigentliche Vorwurf darin bestand, dass die Heime nicht nach strikt **religiösen Hindu**-Vorschriften geführt werden. Die Polizei überführte die Kinder noch in der gleichen Nacht in staatliche Heime. Für die Personen im Altersheim

hatten sie noch keine Lösung, diese wurden Tage später abgeholt. Der Schock sitzt tief. Es waren traumatisierende Ereignisse für die Leitung, die Kinder, die Senioren und Angestellten, auch für uns. Die Häuser wurden **geschlossen und versiegelt**.

Unsere Leute in Jobat erholen sich langsam vom Schrecken. Das Vorgehen der Beamten ist unverständlich, nicht nachvollziehbar.

In Jobat wurde ein Rechtsanwalt engagiert, um



diese unselige Situation **mit rechtlichen Mitteln beim Gericht** zu lösen. Dieser versprach, alles daran zu setzen, dass die Bewilligung zur Führung der Heime nach den neuesten Gesetzen wieder erteilt wird. Dabei wird er sogar von den lokalen Behörden unterstützt. Für das Gesuch muss eine umfangreiche Dokumentation eingereicht werden.

Ashutosh Dawar gelang es bald, mit einigen Kindern zu telefonieren. Er erfuhr dabei, dass einigen Knaben die Haare geschoren und sie am neuen Ort schikaniert wurden. Inzwischen sind die meisten Kinder wieder bei Verwandten, wie schon einmal zu COVID-Zeiten. Damals waren Besuche nicht erlaubt und so kamen viele Kinder verwaorlost in die Heime zurück. Vorsorglich werden sie dieses Mal **regelmässig von unseren Leuten besucht**.

Die Organisation des Schulbesuchs aller Kinder erweist sich als knifflig und aufwendig. Die Kinder wohnen jetzt verstreut in der weiteren Umgebung, die Distanzen zur Schule sind beträchtlich, die Transportkosten steigen ums Mehrfache. Beim besten Willen ist es vorübergehend unmöglich, den Schulbesuch für alle zu organisieren.

16 Kinder werden immer noch in staatlichen Heimen gehalten. Für diese, meist



Schulkinder im Dorf

Vollwaisen, ohne Grosseltern oder nahe Verwandten, wird eine Lösung gesucht, damit auch sie bald wieder zur Schule gehen dürfen.

Die **Patenkinder**, die zu Hause wohnen, sind von den Ereignissen **nicht betroffen** und gehen weiter in die Schule. Sie werden gefördert und begleitet wie bisher.



Unbekannte belagern den Eingang.



Traumatisierte Kinder zurückgeholt



Senioren müssen das Heim verlassen

14 Senioren wohnten im Betagtenheim. Auch sie sind, wie die Kinder, bei Verwandten untergebracht, bis auf Tarabai, eine ältere Dame, die keinerlei Verwandten hat und nun in einem Heim in Dhar auf die Rückkehr nach Jobat wartet. Die Senioren werden von den Verwandten als Last empfunden und entsprechend nachlässig behandelt und lieblos versorgt. Oft leiden sie an Bluthochdruck, Diabetes,

Sichelzellanemie und anderen Beschwerden. Unsere **Krankenschwester hält den Kontakt** aufrecht und lässt ihnen die nötigen Medikamente bringen. Basant, der Leiter des Heims, versorgt sie mit Lebensmitteln und bringt ihnen anfangs Monat ein kleines Sackgeld (240 Rupien, ca. CHF 3.- pro Monat). Bei Bedarf bringt er die Kranken mit seinem Motorrad zum Arzt.



Enkelin holt ihren Crossvater ab

Unser Senioren-Heim ist wichtig und gerechtfertigt.

In Margret's Residency ist dank guter Betreuung in herzlicher Atmosphäre ein **würdiger Lebensabend** möglich.



Tarabai in Dhar

Waisen, Halbwaisen und verlassene Kinder sind nur in privat geführten Heimen vor Ausbeutung, Verwahrlosung und Miss-

brauch geschützt. Besonders für Mädchen nach der Pubertät wird es in Indien schwierig. Adivasi-Mädchen können ab der ersten Regel verheiratet werden. Im Heim wird eine angemessene **Schulbildung** ermöglicht. Bei Eignung werden die Kosten für eine **Berufsausbildung** der volljährig Gewordenen übernommen. Damit wird ihr **Weg aus der Armut** möglich. Die Ausbildung gibt ihnen Jobs mit Einommen, Anerkennung in der Gesellschaft und eine **gesicherte Zukunft**.



Fröhliche Heimkinder

Die Leitung in Jobat ist aufrichtig bemüht, die Eltern zu ersetzen und schenken den Kindern Liebe, Wertschätzung und Trost. Sie fördern Spiel und Spass und damit Lebensfreude.

Die **medizinische Versorgung der Kinder**, die nun verstreut wohnen, muss gewährleistet sein. Einige leiden an Sichelzellanemie und müssen im Falle einer Krise rasch behandelt werden. Für all dies sorgt der Arzt vor Ort.



Mamta beim Arzt

Die **auswärts Studierenden** wurden von diesen Ereignissen nicht tangiert. Sie werden weiterhin unterstützt. Sie sind tief betroffen und fühlen den Trennungsschmerz der weggebrachten Kinder. Während der Semesterferien können sie nicht nach Jobat zurückkommen, solange die Heime versiegelt sind. Vor allem über die indischen Feiertage von Divali im November und vielleicht noch über die Weihnachtstage müssen sie anderweitig untergebracht



Kinder im Dorf

werden. Gerade in solchen Zeiten bedeutet dies eine zusätzliche Herausforderung und einen finanziellen Mehraufwand.

Eine grosse Hilfe sind die Patenschaften. Einige bestehen seit Jahren, andere erst seit Kurzem. In der Regel wird so eine ganze Familie unterstützt, besonders in Krisenzeiten infolge Unfall, Krankheit oder Arbeitslosigkeit der Eltern. Die **Patenschaften** für Adivasikinder, die zu Hause bei ihren Eltern wohnen, haben **keine Einschränkungen**. Die Unterstützung geht weiter. Wir sind sehr dankbar, wenn wir diese Gelder weiterhin erhalten.

Die regelmässige **Nahrungsmittelabgabe** an äusserst arme Leute, die **medizinische Nothilfe** der mittellosen Patienten und die **Betreuung** der nun verstreut lebenden Senioren gehen weiter. Der Stiftungsrat hat



Seniorin beim Arzt

beschlossen, den treuen Mitarbeitern den Lohn weiterhin auszurichten, allenfalls bis zur Neueröffnung der Heime. Wir sind dankbar, dass wir in dieser **schwierigen Lage Ihre Solidarität** spüren dürfen.

Ganz neu eine **sehr erfreuliche Meldung**:

Vesta Guthariya hat sein **Anwaltstudium erfolgreich abgeschlossen**. Er ist in unserem Bubenheim gross geworden. Nach dem 12. Schuljahr hat er sein Studium begonnen. Jetzt beginnt er die praktische Ausbildung um innert zwei Jahren die Anwaltsprüfung abzulegen. Er möchte Richter werden.

Auszug aus dem Text des Diploms:



Vesta Guthariya

Sehr geehrter Herr Vesta Guthariya. Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass Sie vom Komitee "State Bar Council" von Madhya Pradesh (M.P.) als Anwalt anerkannt sind. Ihr Name wurde am 29.09.2023 im Anwaltsverzeichnis registriert unter der Nummer MP/5753/2023. Diese Bescheinigung ist während zwei Jahren in M.P. gültig, vom 29.09.2023 bis 28.09.2025. Wenn Sie die praktische Anwaltsprüfung bestehen, erhalten Sie Ihren Anwalt-Ausweis für ganz Indien.



Nahrungsmittel

Gerne geben wir weitere Informationen und detaillierte Auskunft über unser Wirken und die Entwicklung in Jobat. Wir freuen uns auf Ihre Reaktion. Ihre Mitteilung erreicht uns per Post, Telefon, E-Mail, WA oder SMS.

Ich hoffe auf eine baldige Lösung der ungerechten und traurigen Angelegenheit unserer Heime und grüsse Sie herzlich im Namen des Stiftungsrats.

Alberto Anwander
Alberto Anwander